

Zeitschrift: Übermittler = Transmissions = Transmissioni
Herausgeber: Eidgenössischer Verband der Übermittlungstruppen; Schweiz.
Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 5 (1997)
Heft: 4

Rubrik: Denkpause

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Woraus besteht eigentlich unsere Weltkrieg-Vergangenheit? Aus einer heroischen Armee oder einer Kriegsgewinnlerwirtschaft, aus barmherziger Aufnahme von Flüchtlingen oder derem hartherzigen Zurückschicken in den sicheren Tod? Ich weiss es nicht genau – wie die meisten meiner Leserinnen und Leser.

Und doch bin ich im letzten halben Jahr immer wieder wütend geworden. Es wird auf unserem Land herumgehackt, man hackt in unserem Land aufeinander herum, man hackt aus unserem Land heraus auf anderen herum. Was soll das? Das ganze ist doch eine einfache Sache: in unserem Land hat es damals alles gegeben – Hunderttausende von anständigen, aufrechten Männer, die ein entbehrungsreiches Leben in Uniform haben führen und ihre Familien zuhause lassen müssen; Profiteure, für die der Krieg noch länger hätte dauern dürfen; verkappte und offene Nazis, die gerne irgendwo mitgeschossen hätten; Hausfrauen, die ihr wenig Essen mit einer

Eine einfache Sache

Im Grunde genommen ist die Diskussion um Schuld und Unschuld der Schweiz im Zweiten Weltkrieg eine einfache Sache.

Flüchtlingsfamilie geteilt haben. Es hat Mutige gegeben und Feige, Weitsichtige und Dumpfe. So wie heute und wahrscheinlich auch morgen.

Es ist doch eine einfache Sache, aber das heisst nicht, dass man es sich einfach machen darf: heute geht es im Grunde genommen nicht mehr darum, was damals war, sondern darum, wie man heute damit umgeht. Unsere Grossväter und Väter haben als Soldaten einen guten Job getan, unsere Grossmütter und Mütter sind ihnen nicht nachgestanden, die meisten Politiker haben das getan, von dem sie guten Gewissens gedacht haben, es sei richtig.

Wo liegt denn das Problem? Es liegt bei denen, die heute denken und handeln sollten und

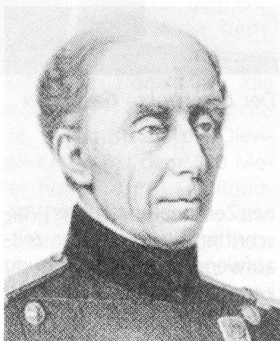
es nicht tun. Unsere Regierung und einzelne Wirtschaftsführer legen angesichts der Angriffe ein Verhalten an den Tag, mit dem sie unser Land vor über fünfzig Jahren nicht ähnlich unbeschadet aus dem Verderben herausgehalten hätten. Ist es zuviel verlangt, wenn man von ihnen Entschlossenheit, weitsichtiges, mutiges und dynamisches Handeln fordert? Die Männer und Frauen der Aktivdienstzeit und viele andere haben es verdient.

Euer Zenralpräsident
Hansjörg Hess



Denkpause

Das traditionelle «übermittler»-Rätsel: einfach für alle, die die Lösung kennen...



In der Schweiz wird nur in gefährlichen Zeiten ein General gewählt. Der erste war Guillaume Henri Dufour (1787 – 1875), ...

Niemand hat unsere letzte «Denkpausen»-Frage richtig beantwortet! «Wie manche Male hat die Schweizer Armee bis heute einen Oberbefehlshaber gehabt?» Sechs Mal war das der Fall. Nicht vier? Nein – vier Männer waren sechs Mal aufgeboden.

1848/1849: Guillaume Henri Dufour, Oberbefehlshaber bei der Grenzbesetzung während den Wirren in Deutschland.

1856/1857: Guillaume Henri Dufour, Oberbefehlshaber während des Neuenburger-

handels (Preussen vs. Schweiz).

1870: Hans Karl Johann Herzog, im deutsch-französischen Krieg.

1871: Nochmals Hans Karl Johan Herzog.

1914 – 1918: Ulrich Wille, im Ersten Weltkrieg.

1939 – 1945: Henri Guisan, im Zweiten Weltkrieg.

Fragen und Preise in der «übermittler»-Denkpause: nächstes Mal wieder ein Rätsel mit attraktiven Gewinnen – ausgelost unter allen, die die Antwort wissen!



... der vierte war Henri Guisan (1874 – 1960), der der Schweizer Armee in der Zeit des Zweiten Weltkriegs vorstand.